

Nach 39 Jahren ist Schluss

Innung für **FARBTECHNIK UND GESTALTUNG** verabschiedete ihren Obermeister Hanno Dietrich.

GEORGENSGMÜND – Er war bei seiner ersten Wahl der jüngste Innungsoberrmeister Bayerns und führte den Verband, zunächst als Malerinnung Schwabach-Roth-Hilpoltstein, dann ab 2002 vergrößert um den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen, als „Innung für Farbtechnik und Gestaltung Mittelfranken-Süd“ 39 Jahre lang. Der Schwabacher Malermeister Hanno Dietrich (72) hat nun Platz gemacht für einen Jünger.

Neuer Obermeister ist Thomas Lautner (55) aus Weißenburg, der bei der Jahresversammlung der Innung einstimmig gewählt wurde. Bisher war Lautner Dietrichs Stellvertreter.

Auf seinen Antrag hin wurde Dietrich zum „Ehrenobermeister“ ernannt. Zum stellvertretenden Obermeister der Maler und Lackierer im Süden Mittelfrankens kürten die Chefs der Innungsbetriebe Dirk Kahrs (56) aus Abenberg, Chef der Schwabacher Firma Stiegler. Als Lehrlingswart agiert künftig Markus Gebert aus Gunzenhausen. Schriftführer ist André Bosch aus Pleinfeld. Zu weiteren Vorstandsmitgliedern sind Günther Möller aus Hilpoltstein und Kurt Schieferdecker aus Thalmassing gewählt worden.

Lautner erklärte nach seiner Wahl, er sehe die Innung zum einen als Bindeglied zur Landesinnung und deren Dienstleistungen für die Betriebe. Zum anderen ordne er sie als Plattform für den Austausch der Betriebe untereinander ein. „Hier müssen wir bei allem Wettbewerb mit Respekt, Toleranz und Fairness miteinander umgehen“, verlangte Lautner von sich und seinen Kollegen. Dabei sei es sein Ziel, möglichst viele junge Meister in die Arbeit einzubeziehen.

In diesem Jahr fand wegen Corona keine Gesellenfreisprechungsfeier statt. Damit bildete die Innungsversammlung auch den Rahmen für die Auszeichnung der beiden besten Malerinnen und Lackiererinnen. Als Beste der Gesellenprüfung erhielt die



Foto: Robert Schmitt

Der langjährige Innungsoberrmeister Hanno Dietrich (rechts) übergibt einen vergoldeten Staffelstab an seinen Nachfolger.

20-jährige Elena Uhlig aus Heidenheim aus den Händen Hanno Dietrichs einen vergoldeten Pflasterstein. Einen solchen durfte auch Mary-Kate Windisch entgegennehmen. Die 20-jährige Neumarkterin ist die beste Nachwuchsmalerin Bayerns und wird als Vertreterin des Freistaats am Leistungswettbewerb auf Bundesebene teilnehmen. Bei der Landesentscheidung in Rothenburg vertrat sie Elena Uhlig, die bereits die Meisterschule in Stuttgart besucht.

„Ohne Studium nichts wert“

Das Maler- und Lackierer-Handwerk leidet wie fast alle Handwerkszweige unter Nachwuchsmangel. „Weil den Eltern seit mindestens 15 Jahren eingeredet wird, ihr Kind sei ohne Studium nichts wert“, fasste Claudius Wolfrum den Hauptgrund dafür aus seiner Sicht zusammen.

Der Geschäftsführer des Landesinnungsverbands war aus München gekommen, um die neue Kampagne zur Gewinnung von Auszubildenden vorzustellen. Hauptelement sind zwölf kleine Filme, die außergewöhnliche Begriffe aus dem Malerbereich darstellen und direkt mit Glück in Verbindung setzen. Sie könnten von

allen Innungsbetrieben bei eigenen Aktionen und auf der jeweiligen Homepage genutzt werden.

Anja Lösel, Malermeisterin und Lehrerin an der Berufsschule, konnte den Mangel an Auszubildenden mit Blick auf die Zahlen der Malerklassen an der Rother Berufsschule belegen. „In diesem Jahr werden elf zur Gesellenprüfung antreten“, rechnete sie vor. Zugleich übte sie auch Kritik an der Ausbildung in manchen Betrieben: „Die Jugendlichen müssen mehr lernen“, forderte sie.

Hanno Dietrich verabschiedete sich von seinen Meistern mit einem kurzen Rückblick auf die Höhepunkte seiner Amtszeit, die häufig verknüpft waren mit seinem zweiten Ehrenamt: Er war 22 Jahre lang Chef der Kreishandwerkerschaft Mittelfranken-Süd. Er wollte nicht in die Klage des Nachwuchsmangels einstimmen, sondern die Stärken der Maler und Lackierer hervorheben. Insbesondere mit Blick auf die beiden ausgezeichneten Malerinnen und seinen Nachfolger vertrat Dietrich eine klare Auffassung: „Wir haben ganz tolle Leute. Warum reden wir in der Öffentlichkeit nicht von denen?“

ROBERT SCHMITT